

Gott sei Dank?

Autor(en): **Klie-Riedel, Kriemhild**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Freidenker [1956-2007]**

Band (Jahr): **75 (1992)**

Heft 12

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-413904>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Anfang Dezember erscheint ein neuer Gedichtband von Kriemhild Klie-Riedel. Sein Titel

Auslaufende Modelle

Wie ihr vorhergehendes Buch auch schon enthält das neue Werk in erster Linie politische Lyrik, in der sich die Autorin gegen die Kräfte in unserer Gesellschaft stellt, die auf den Misthaufen der Geschichte gehören: Kirche und Militär, Neonazis und esoterische Verstandesvernebler aller Couleur.

Die provozierenden Verse erhalten Unterstützung durch Karikaturen von Rolf Heinrich, dem Zeichner der MIZ – Materialien und Informationen zur Zeit.

Kriemhild Klie-Riedel

Auslaufende Modelle

Provozierende Verse einer kritischen Frau

Illustrationen von Rolf Heinrich

Vorwort von Margrit Strott

120 Seiten, kartoniert. DM 19.80

ISBN 3-922601-16-2

Ämter zu berufen, die seiner harten Linie folgen. Es scheint, dass die immer groteskere Formen annehmende innerkatholische Auseinandersetzung noch lange nicht zu Ende ist.

England

Die Generalsynode der Anglikanischen Kirche hat am 11. November mit 384 gegen 169 Stimmen den aufsehenerregenden Beschluss gefasst, fortan auch Frauen zu priesterlichen Ämtern (Pfarramt, Bischofsamt usw.) zuzulassen, zum Entsetzen zahlreicher ihrer Anhänger. Nicht zuletzt auch das Oberhaupt der katholischen Kirche soll wegen dieser Entscheidung verärgert sein, nachdem es noch vor kurzem möglich schien, dass die im 16. Jahrhundert verlorene Tochter in die Arme der alleinseligmachenden katholischen Kirche zurückkehren würde.

Lateinamerika

Wie zu erwarten war, hat die lateinamerikanische Bischofskonferenz von Santo Domingo in bezug auf die soziale Frage nichts Neues gebracht. Was hilft den Armen und Elenden dieser Länder ein «Appell an die Reichen», die sich darauf einstellen sollten, nicht etwa ihre ertrogenen Reichtümer, sondern ihren «Überfluss» zu teilen? Und welcher Seelentrost konnte dem niederen Volk zuteil werden, als es zusehen musste, wie die bischöflichen Konferenzteilnehmer in Fünfstern-Hotels logierten, während die in Exerzitienhäusern untergebrachten Laienvertreter zum Teil mit ernsthaften Finanznöten zu kämpfen hatten? (So zu lesen in der Neuen Zürcher Zeitung vom 2. 11. 92.) A. B.

Der nächste «Freidenker», die Januar-Nummer 1993, **erscheint etwas später** als gewohnt. Der Redaktor weilt im Militärdienst. D. Red.

Gott sei Dank?

Nicht die Frommen und Naiven, die den Zug der Zeit verschliefen, glauben nur, dass es GOTT gibt. Auch Gelehrte, hochverehrte, wissenschaftlich Aufgeklärte, glauben sich von ihm geliebt, überhören Nietzsches Spott: er sei tot, der alte Gott.

Denn das sei nicht zu beweisen, meinen diese Neunmalweisen, dass uns **k e i n** GOTT hilfreich führt. Nur – der Stern, auf dem sie wohnen, Schreit nach Hilfe seit Äonen, ohne dass ein Gott sich rührt. Dafür Sintflut, Eiszeit, Not... Ist das Gottes Angebot?

Auch dass er voll gü'ter Milde uns erschuf nach seinem Bilde widerspricht dem, was der Christ sich erhofft von soviel Güte: dass er auch die Kinder hüte, deren Schutzpatron er ist. Doch was bringt sein Angebot? Bomben, Krebs und Hungertod.

Und sein toller Stellvertreter meint, dass nur durch noch mehr Beter Leiden zu verhindern sei'n. Doch trotz Bitt- und Weltgebeten schlagen Blitze und Raketen selbst in Gottes Häuser ein, und vom Kreuz bleibt nur noch Schrott... wo war da der liebe Gott?

Und was heisst da Gottvertrauen? Wer will darauf Häuser bauen, wenn schon Kirchen schutzlos sind? Was denn bleibt noch jenen Narren, die auf Gottes Hilfe harren, hochgelehrt, doch glaubensblind? «Gottes Schöpfung» ist todkrank... wer sagt da noch Gott-sei-Dank?

Kriemhild Klie-Riedel